

© SAMMLUNG KUBINZKY (5)



Brandaktuell 1909. Eine neue Colorchrom-Lithographie mit einem hineinkopierten Rennerluftschiff über dem Herzeigpanorama von Graz. Übrigens: Die Farbe des Luftschiffs stimmt!

Leichter als Luft – die „Rennerbuben“ und ihre Luftschiffe

Nach vielen gescheiterten Versuchen ging 1782 der Traum von der Eroberung der Luft zumindest teilweise in Erfüllung. In den folgenden 120 Jahren gab es zwar einschlägige Verbesserungen der frühen Luftfahrttechnik, aber die Entwicklung steckte noch immer in den Anfängen. Vom Erfolg der mit Graz verbundenen Familie Renner soll hier berichtet werden.

Am Beginn der bemannten Luftfahrt gab es in Frankreich einen spannenden Wettlauf zwischen zwei Erfinderteams. Am 21. November 1782 fand die erste bemannte Luftfahrt mit einem Ballon der Brüder Montgolfier statt. Erhitzte Luft gab dem Ballon den Auftrieb. Nur wenige Tage später, am 1. Dezember, startete der durch seine Wasserstofffüllung zum Aufstieg fähige

Ballon des Jaques Charles. Beide Luftfahrzeuge, die Mongolfieren und die Charlières, bestanden nun als Konkurrenten am Beginn der Eroberung der Luft über uns. Die Entwicklung der Luftfahrt dauert bis in die Gegenwart. 1908 gab es durch die „Rennerbuben“ einen spektakulären Beitrag zur Luftfahrt aus Graz. Auch wenn es früher und anderswo ähnliche Vorführungen gab, kurz

war das Interesse auf abenteuerliche Luftfahrten der Familie Renner gerichtet.

Ob die Artistenfamilie Renner Grazer waren, ist nicht so klar. Aber wir wollen es annehmen, wir sehen ja Erzherzog Johann als Steirer und Arnold Schwarzenegger als Grazer. Vater Franz Renner (1866 Klagenfurt – 1912 Graz) war mit der Russin Samara verheiratet. Drei Söhne und sechs Töchter gab es in der

Vater und Söhne.

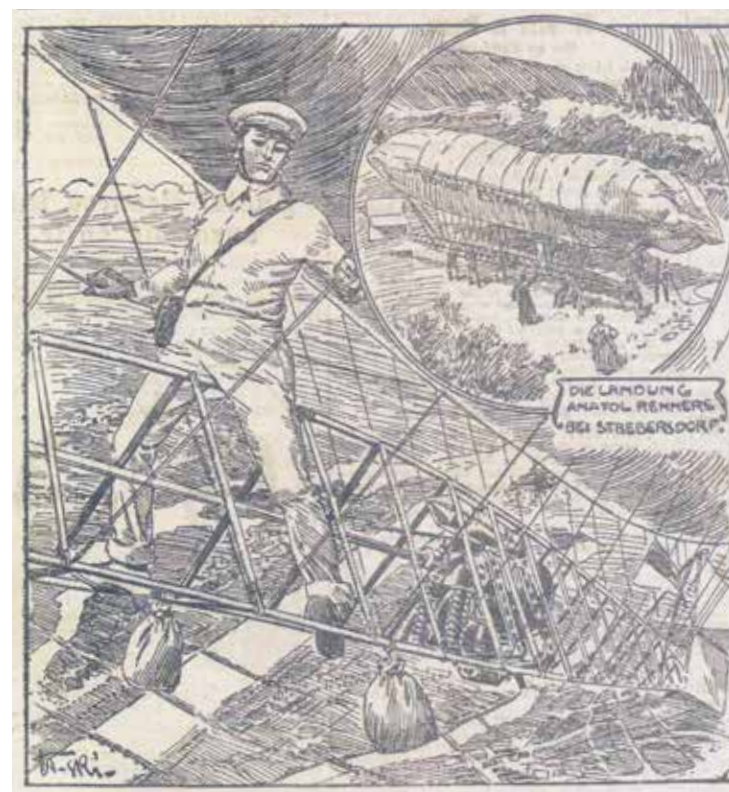
Stolz präsentiert sich hier Vater Franz Renner mit seinen beiden Söhnen Anatol und Alexander sowie dem Puch-Motor ihres Luftschiffs und dessen etwas eigenartigem Propeller. Mit dem hier auch zu sehenden Schalltrichter kommunizierte der regieführende Vater mit den Piloten.



© SISSI FURGLER



Prof. Dr. Karl Albrecht Kubinzky
Der Grazer Stadthistoriker bereichert die BIG seit vielen Jahren mit seinem umfangreichen historischen Wissen.



Sensation. Die Wiener Illustrierte Kronen Zeitung widmete am 19. Oktober 1909 die ersten acht Seiten fast ausschließlich der Renner-Luftschiff-Schau und deren finaler Landung in Strebersdorf.

Familie Renner, ihre sehr unterschiedlichen Geburtsorte erklären sich aus den international wechselnden Auftrittsorten der Artistenfamilie. Für die Luftfahrtgeschichte sind zwei Söhne von Bedeutung, Anatol (1890 Minsk – 1982 Graz) und Alexander (1892 Reval/Tallinn – 1966 Graz). Franz Renner schloss sich unmündig, wohl aber abenteuerlustig mit zwölf Jahren einem Zirkus an. Er und seine Kinder traten als The Novellos auf. In Kanada bewunderte er die Vorführung von Artisten mit ihrem Luftschiff.

Familie Renner und des Kaisers Lob

Am 26. Oktober 1909, anlässlich der Grazer Herbstmesse, war es so weit. Das mäßig lenkbare Luftschiff Estaric I, vermutlich eine Variante zum Namen Österreich, startete als Publikumsattraktion.

Der Trabrennplatz östlich des Messegeländes war die Bühne dafür. Das gelbe Luftschiff war 32 m lang und wurde durch einen Motor der Firma Johann Puch angetrieben. Der Unternehmer und Motorenpionier war selbst an der Entwicklung des 24-PS-Motors



Wie eine Riesenwurst. 1909 schwebte das Luftschiff „Estaric“ über dem Trabrennplatz. Auf dem Foto sind der Motor, das Seitenruder und die beiden hier mutig herumkletternden Renner-Buben zu erkennen.



Färbig. Das Renner-Luftschiff in einer gezeichneten Ansichtskarte (B. K. W. I.) von 1909. Das Flug-Fahrgestell, Chassis genannt, wäre mit der hier gezeigten Unterbrechung nicht einsatzfähig gewesen.

beteiligt. Die Hülle für die drei Kammern mit 700 m³ Wasserstoffgas lieferte die Kontinental-Gummifabrik in Wien. Die beiden noch sehr jungen Zirkusartisten Anatol und Alexander Renner, 17 und 19 Jahre, konnten durch ihr Klettern im Fahrgestell unter dem Gaskörper den Auf- und Abstieg zumindest mitbestimmen. Es gab auch Seitenruder. Allgemein wird von einer Pionierleistung für Luftschiffe mit starrem Körper geschrieben. So ganz starr kann die Gashülle nicht gewesen sein, wenn sie von einer Gummifabrik kam. Dem Erfolg in Graz folgte das Engagement am Wiener Trabrennplatz vom 16. bis zum 20. Oktober. Auch dort funktionierten die riskanten Luftfahrten vor zehntausenden Zuschauern.

Der Höhepunkt in der Anerkennung von Technik und Mut war die persönliche Gratulation durch Kaiser Franz Joseph I. Es folgte noch ein Auftritt in Linz. Die zeitgenössischen Medien berichten, dass manche Zuschauer der Flugpräsentation diese für einen Trick gehalten haben.

Tadel, Scheitern und Erinnerung

Die k. u. k. Armee war über den Erfolg der Familie Renner nicht glücklich. Sie versuchte ähnliche Entwicklungen, war aber nicht so erfolgreich. Dafür bemängelte sie, dass es bei der Estaric I kein Überdruckventil gab. So unrecht hatte sie nicht und beim Folgemodell

der Renner-Luftschiffe war dann so ein Ventil eingebaut.

Der Estaric I folgte 1910 ein Luftschiff namens Graz. Es hatte eine Länge von 60 m, der Gaskörper maß 10 m im Durchmesser. Die Hülle stammte von der Österreichisch-Amerikanischen Gummiwarenfabrik AG in Wien-Breitensee. 4.000 m³ Wasserstoffgas war die maximale Füllmenge. Die zwei voneinander unabhängig arbeitenden Motoren aus Chemnitz konnten das Luftschiff recht gut steuern. Außer der zweiköpfigen Mannschaft waren noch zwei Plätze für Gäste vorgesehen. Sichtlich war aber die Dimensionierung übertrieben und es kam zu einer Bruchlandung. Damit war das Luftschiffunternehmen auch finanziell gescheitert. Im Ersten Weltkrieg war Alexander Renner in der k. u. k. Fliegertruppe aktiv.

Bis vor etlichen Jahren konnte man in einem kleinen Anbau am Haus Sauraugasse 4 im Kinderwagengeschäft Renner den schon sehr betagten Anatol Renner treffen. Die Familie Renner ist nach wie vor in Graz vertreten. Zwei Umlandgemeinden von Graz haben der Familie Renner Straßennamen gewidmet. In Feldkirchen nahe dem Thalerhof gibt es eine Rennergasse, in Seiersberg-Pirka wurde beim ehemaligen Renner-Wohnhaus ein Weg zum Rennerweg. Dort findet man auch eine Estaricgasse.